

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (14. Heft) 3. Mose 1–26 Anmerkung zu 3. Mose 25 entnommen einer Pfingstpredigt
Datum:	Gehalten den 23. Mai 1857 nachmittags

Wir lesen 3. Mose 25,1 ff.: *„Und der Herr redete mit Mose auf dem Berge Sinai“*, – da, wo der Berg Sinai ist, ist der Berg Golgatha, – *„und sprach: Rede mit den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das Ich euch geben werde, so soll das Land seine Feier dem Herrn feiern, daß du sechs Jahre dein Feld besäest, und sechs Jahre deinen Weinberg beschneidest, und sammelst die Früchte ein“*. Es soll der ewige Sabbat bereits in diesem Leben anfangen, und du sollst sehen, wie Gott etwas wachsen lassen kann, wo du nichts gesät hast. Vers 4: *„Aber im siebenten Jahre soll das Land seine große Feier dem Herrn feiern, darinnen du dein Feld nicht besäen, noch deinen Weinberg beschneiden sollst“*. Da kannst du überschließen mit allem deinem Tun, auf daß du nicht stolz werdest und sagest: *„Durch meinen Fleiß und durch meine Ausdauer ist es gekommen“*, sondern bekenntest: es ist allein meines Gottes Erbarmen; und wie Er Sich Kinder erweckt aus Steinen, so läßt Er es auch wachsen aus den Steinen. *„Was aber von ihm selber nach deiner Ernte wächst, sollst du nicht ernten, und die Trauben, so ohne deine Arbeit wachsen, sollst du nicht lesen, dieweil es ein Feiertag ist des Landes; sondern die Feier des Landes sollt ihr darum halten, daß du davon essest“*, – aber du nicht allein, alle sollen es gut haben, – *„dein Knecht, deine Magd, dein Tagelöhner, dein Hausgenos, dein Fremdling bei dir, dein Vieh und die Tiere in deinem Lande; alle Früchte sollen Speise sein“*. Esset, esset, Meine Kinder, und werdet satt! Der Herr Gott hat noch große Vorräte für Sein hungriges Volk! *„Und du sollst zählen solcher Feiertage sieben, daß sieben Jahre siebenmal gezählt werden, und die Zeit der sieben Feiertage machen neunundvierzig Jahre“*; da kommt denn das fünfzigste Jahr des Heiligen Geistes. *„Da sollst du die Posauen lassen blasen“*, – d. i., das liebe Evangelium soll gepredigt werden, das Evangelium von der ewigen Versöhnung; denn aus den Wunden unseres Herrn kommt der Heilige Geist; Versöhnung ist der Grund, daß Gott den Himmel sich öffnen und hernieder regnen läßt gnädige Regen. *„Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen, und sollt es ein Erlaßjahr heißen im Lande, allen, die darinnen wohnen; denn es ist euer Halbjahr, da soll ein jeglicher bei euch wieder zu seiner Habe und zu seinem Geschlecht kommen“*. Wer also abgesondert worden ist von seinem Volk, wer alles verloren hat, auch durch eigene Schuld alles verloren hat, als ein verlorener Sohn, – das fünfzigste Jahr kam, und er erhielt alles wieder; Gott wollte alles, was zu Seiner Volke gehört, durch die Macht Seiner Gnade wiedergebracht sehen. So war dies ein Bild und eine Abschattung des Heiligen Geistes. Wo wir den Heiligen Geist bekommen, da sehen wir auch zuvor Ziklag verbrannt und zerstört, alles geplündert und geraubt, aber unser König David jagt dem Feinde nach, hat ihn geschlagen und alles wiedergebracht. (1. Sam. 30)